

Den Kosten im Betrieb auf der Spur

Wo verliere ich Geld? Ein Studententeam hat es dem Chef der BÜCHLER Reinli + Spitzli AG aufgezeigt. Mit seinem Praxisprojekt hat es das Quintett in den Final des WTT Young Leader Award geschafft.

FLAWIL. Andreas Scherrer ist Praktiker. Vor 34 Jahren machte er die Lehre in dem Unternehmen, das ihm heute gehört. Die BÜCHLER Reinli + Spitzli AG in Flawil baut Formen und Werkzeuge für den Spritzguss von Kunststoffprodukten. «Alles Unikate», sagt Scherrer. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Seine Wurzeln hat Scherrer nicht vergessen. Die Firma mit rund 80 Mitarbeitenden bildet 15 Lernende aus: Polymechaniker, Konstrukteure, Kaufleute. Sie muss dies tun, denn für die komplexen, präzise gearbeiteten Einzelanfertigungen braucht es Know-how. «Deshalb bilden wir eigene Leute aus.» Die Hälfte aller Mitarbeitenden hatte bereits die Lehre im Betrieb gemacht.

Ambitionierte Studenten

Er hätte nicht gedacht, dass sich diese «Gschultierten da» so rasch in ein industrielles Thema eindenken könnten. Andreas Scherrer hat an der Fachhochschule St. Gallen (FHS) ein Praxisprojekt in Auftrag gegeben, das nun für den WTT Young Leader Award nominiert ist und von Beginn speziell war. Die Studenten Johannes Grob (Herisau), Nicolas Gorlero (Uerikon), Luca Pieli (Stein), Fabian Ritter (Gais) und Philipp Sutter (Sonnental) akquirierten den Auftraggeber selbst und stellten sich als Team zusammen. Normalerweise

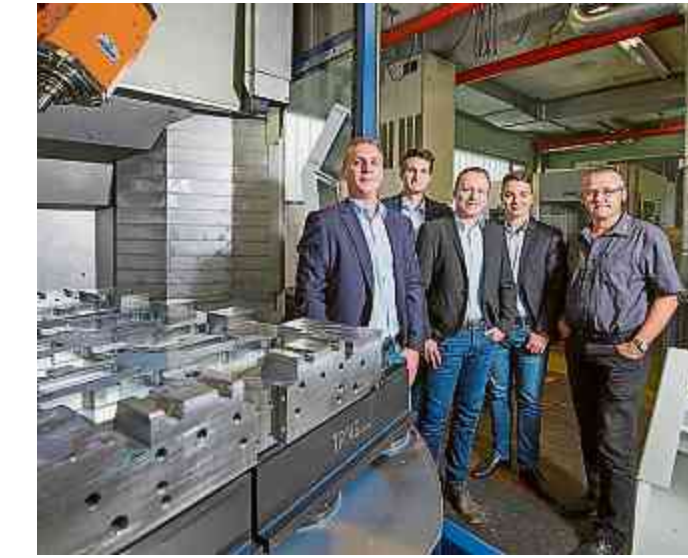


Bild: Samuel Schalch

Ein Studententeam hat die BÜCHLER Reinli + Spitzli AG in Flawil unter die Lupe genommen und Lösungen vorgeschlagen.

se macht das die FHS. Ritter, Gorlero und Pieli hatten die Trophäe schon letztes Jahr in der Kategorie Marktforschung abgeräumt. Nun greifen alle fünf nach dem Award in der Königsdisziplin Managementkonzeption. Gemäss ihrem Coach, Professor Andreas Löhner von der FHS, gingen sie sehr ambitioniert ans Werk: «Der Award ist das Ziel.»

Verlässliche Informationen

Erreicht haben die Studenten eine wesentliche Verbesserung der finanziellen Unternehmenssteuerung. Sie haben die Finanz- und Betriebsbuchhal-

tung präziser und aussagekräftiger gestaltet. «Herr Scherrer brauchte verlässlichere Informationen aus seinem Betrieb, und zwar von der Offerte bis zur Rechnung», sagt Coach Löhner. «Im heutigen wirtschaftlichen Umfeld muss ich wissen: Wo verliere ich Geld? Wo kann ich mich verbessern?», sagt Unternehmer Scherrer. Also haben die Studenten Kostensätze analysiert, die Betriebssoftware aufgerüstet, Abweichungsanalysen zwischen offerierten, verrechneten sowie tatsächlichen Kosten ermöglicht, eine Lagerbewirtschaftung eingeführt, das Rapportwesen

für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat neu durchdacht sowie eine Entscheidungshilfe für Eigenfertigungen oder Fremdbezüge erarbeitet.

Sofort umgesetzt

«Wir konnten alle Empfehlungen des Teams sofort umsetzen», sagt Andreas Scherrer. «Die Zusammenarbeit zwischen Praktikern und Studenten war sehr befruchtend. Dies wird nicht meine letzte Zusammenarbeit mit Studenten sein.» Die Firma habe nun eine Grösse, dass sie von den frischen Ansätzen talentierter Betriebsökonomien merklich profitiere. (red.)

Young Leader Award Sechs von 60 Teams in der Finalrunde

Die Studierenden-Teams der Fachhochschule St. Gallen (FHS) arbeiten in Praxisprojekten für Unternehmen und Organisationen. Die besten in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption werden am Montag, 26. September, in der Tonhalle St. Gallen ausgezeichnet. Unsere Zeitung stellt die nominierten Teams in loser Folge vor. Weitere Infos: www.fhsg.ch/praxisprojekte. (red.)

Beispielloser iPhone-Hack durch Spionage-Software

ANDREJ SOKOLOV/DPA

BERLIN. Auf Smartphones sammeln sich inzwischen immer mehr Informationen über unser ganzes Leben: Kontakte, Aufenthaltsorte, Kontodaten, Gesundheitswerte. Eine Spionage-Software für iPhones mit beispiellosen Fähigkeiten ist eine akute Warnung vor den Risiken dieses Trends. Dass alle mögliche Kommunikation überwacht wird, wusste man schon seit den NSA-Enthüllungen von Edward Snowden vor drei Jahren. Doch auch in dieser Welt schienen zumindest moderne Smartphones dank strikter Vorsichtsmassnahmen der Anbieter, besonders im Vergleich zum löchrigen PC, ein Bollwerk der Sicherheit zu sein.

Pegasus greift Daten ab

Vor allem Apple machte den Datenschutz bei seinen iPhones und das Vertrauen der Nutzer zu einem Verkaufsargument. Eine neu entdeckte Spionage-Software mit beispiellosen Fähigkeiten stellt dieses Vertrauen auf die Probe. Denn an allen Sicherheitsmassnahmen auf dem Chip vorbei konnte sich das von Experten auf den Namen Pegasus getaufte Programm in iPhones einnisten und Daten abgreifen. Dafür nutzte es drei bisher unbekannt Schwachstellen: eine im Safari-Internetbrowser und dann zwei im Kern des mobilen Betriebssystems iOS.

Apple stopfte diese Sicherheitslücken mit einem Update

nach zehn Tagen Entwicklung. Nach Erkenntnissen der IT-Sicherheitsfirma Lookout konnte Pegasus alle Versionen des iPhone-Betriebssystems ab iOS 7 befallen. Die Software könne Anrufe mitschneiden, Aufenthaltsorte verfolgen, Kontaktlisten einsehen, E-Mails lesen sowie Daten von Facebook und Kommunikationsdiensten wie WhatsApp, Skype, Telegram, Viber oder We Chat abgreifen. Er habe nicht viele Angriffe gesehen, die so professionell und ausgeklügelt gestaltet wurden, sagte Lookouts Chefforscher Mike Murray dem Technologieblog Tech Crunch.

Israelische Firma angeprangert

Die Sicherheitsexperten vermuten hinter der Pegasus-Software die Firma NSO Group aus Israel, die einem amerikanischen Finanzinvestor gehört. Diese äusserte sich nicht zur Urheberschaft, verwies in Stellungnahmen in der «New York Times» und auf der Website Vice aber darauf, dass sie ihre Software nur an Regierungsbehörden verkaufe und auch nicht an Länder, gegen die Ausfuhrbeschränkungen gelten.

Zugleich blüht ein reger Handel mit Software-Schwachstellen. Erst vor einigen Monaten erregte eine Firma Aufsehen, die eine Million Dollar für eine Zero-Day-Lücke beim iPhone bot. So werden Fehler genannt, die dem Anbieter noch unbekannt sind und deswegen erstmals frei ausgenutzt werden können.

SCHWEIZER MEDIEN
MÉDIAS SUISSES | STAMPA SVIZZERA | SWISS MEDIA

DAS INSERAT. JEDEN EFFIZIENT ERREICHEN.

**LESEN SIE
NICHT, WAS**



WEITER UNTEN STEHT.

Wussten wir's doch: Zeitungs- sowie Zeitschriften-Leser sind interessiert und neugierig.

Entsprechend hoch und nachhaltig ist deshalb auch die Beachtung von Inseraten.

printwirkt.ch